

Kommandanten werden bestätigt

Obing. Der Obinger Gemeinderat tagt am Dienstag, 12. November, ab 19 Uhr im Sitzungssaal im Rathaus. Auf der Tagesordnung stehen die Bestätigung des neuen Kommandanten und der Stellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr Albertach, ein Antrag von Agnes Heinzmann zur Nutzungsänderung des Einfamilienhauses in Diepoldsberg 11 in ein sonstiges Wohnhaus, ein Antrag von Johann und Rosa-Maria Niedermaier auf Neubau einer landwirtschaftlichen Bergehalle und ein Antrag von Maximilian Ober auf Nutzungsänderung unter anderem der Bäckerei zur Physiotherapie an der Kienberger Straße 11a. Auf dem Plan stehen außerdem der Baubeschluss für die Honauerstraße und Änderungen im Bebauungsplan „Großbergham“, „Pfaffing – An der Schalkhamer Straße – Teil 2“ und des Flächennutzungsplans „PV-Anlage Thalham II“. Der öffentliche Feld- und Waldweg „Oberfeldweg“ soll teilweise zur Ortsstraße aufgestuft werden, und es geht um den Hochwasserschutz, genauer um den Seerauslauf am Obing See. Schließlich wird über die Beteiligung der Gemeinde Obing an den Kosten der Radbegleitinfrastruktur beraten.

Vortreffen für Kinderbibeltag

Obing. Das erste Vortreffen für den Kinderbibeltag im nächsten Jahr findet am Dienstag, 12. November, ab 19.30 Uhr im Pfarrbüro statt. Alle ab 14 Jahren dürfen mithelfen und zum Treffen kommen. Nähere Informationen gibt es bei Conny Doppelberger im Pfarrbüro.

Seeon

Heimspieltag der Basketballer

Seeon. Dieses Wochenende treten alle Seeoner Basketballmannschaften im Heimspiel gegen den ASV Rott an. Um 12 Uhr startet die U12, um 14 Uhr die U14 und um 16 Uhr die U18. Die Herren übernehmen dann ab 18 Uhr den Abschluss des Tages. Für die Zuschauer gibt es Kaffee, Kuchen und Brotzeiten.

Trostberger Tagblatt Traunreuter Anzeiger

Lokalredaktionen: Oberbayern-Presse-GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Martin Wanninger, Am Waltersamer Feld 20 b, 83308 Trostberg.
Geschäftsstellen: PNP Sales GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Mario Seewald und Reiner Fürst, Medienstraße 5, 94036 Passau.
Lokalredaktion: Karlheinz Kas (Redaktionsleiter), Thomas Thoits (Stellvertreter), Am Waltersamer Feld 20 b, 83308 Trostberg. Redaktion: ☎ 08621/508912-25, Fax: 0851/802 100 26, E-Mail: red.heimatzeitung@vvp.de.
Geschäftsstelle: Marienplatz 10, 83308 Trostberg ☎ 08621/508912-0, Fax: 0851/802 100 77, E-Mail: anzeigen.chiemgau@pnp.de.
Lokalredaktion und Geschäftsstelle Traunreut: Rathausplatz 7, 83301 Traunreut. Redaktion: ☎ 08669/909 40-21, Fax: 0851/802 100 76, E-Mail: red.heimatzeitung@vvp.de.
Geschäftsstelle: ☎ 08669/909 40-0, Fax: 0851/802 100 76, E-Mail: anzeigen.chiemgau@pnp.de.
Anzeigenleiter: Mario Seewald.
Vertrieb: Neue Presse Zeitungsvertriebs-GmbH, Medienstraße 5, 94036 Passau, ☎ 08621/508912-0, Fax: 0851/802 100 91.

Bezugspreis: Inland durch Post oder durch Zusteller monatlich 28,40 Euro, Selbstabhol-Abo 27,00 Euro, jeweils einschl. 7 % Mehrwertsteuer. Abbestellungen können nur sechs Wochen zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen schriftlich im Verlag vorliegen. Während einer vereinbarten Bezugszeit bleiben Preisveränderungen vorbehalten. Bei Bezugsunterbrechungen von mindestens sechs aufeinander folgenden Tagen wird ab dem 6. Tag eine Gutschrift erteilt. Guthaben, die sich aus Bezugsunterbrechungen ergeben, werden verrechnet. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Für unverlangte Manuskripte und Bilder keine Haftung.

Anzeigen-Preisliste Nr. 63 vom 1. Januar 2019. Die Zeitungen der Passauer Neue Presse GmbH nehmen an der Mediaanalyse teil. Verbeitete Gesamtauflage III. Quartal 2019: PNP gesamt 154 865 (incl. Paper) und 147 362 (ohne Paper). Gedruckt auf Recycling-Papier mit mindestens 75 Prozent Altpapier-Anteil.

Dialog auf Augenhöhe

Ein Auftakt für ein Miteinander von Bauern und Verbrauchern

Von Alois Albrecht

Obing. In der von der MEG MilchBoard veranstalteten Versammlung im Gasthof Ober in Obing ist der Dialog zwischen Bauern und Bürgern gestartet worden, um echte Lösungen zu finden. Im brechend vollen Saal waren dann auch beide, Bauern und Verbraucher, sehr gut vertreten. Als Vermittler waren der ehemalige Landtagspräsident Alois Glück sowie Demeter-Imker Günter Friedmann aus Baden-Württemberg und Diplom-Pädagoge Joachim Schaffer-Suchomel vor Ort.

Die Einführung übernahm der Vorsitzende der MEG MilchBoard, Frank Lenz. Er stellte fest, dass die vielen Nicht-Bauern im Saal zeigten, dass offenbar großes Interesse an einer Verbesserung der gegenwärtigen Situation bestehe. Bisher sei der Dialog zwischen Bauern und Verbrauchern gestört durch die gegenseitigen Erwartungen und das fehlende Verständnis füreinander. Die Bauern fühlten sich in eine „Sündenbockrolle“ gedrängt, während Verbraucher durch Pressemeldungen über die Mitschuld der Bauern am Klimawandel, am Insektensterben und an den Misshandlungen von Tieren verunsichert würden. Es bedürfe daher eines direkten Dialogs auf Augenhöhe. Ein solcher Dialog sollte zu einem Gesellschaftsvertrag mit einem Auftrag an die Politik und Verträgen mit der Wirtschaft führen. Zuerst müssten dazu aber Gemeinsamkeiten gefunden, erörtert und auf ihr Veränderungspotenzial ausgelotet werden.

Die Biene als „politisches Tier“

Lenz stellte nach dieser Einführung den Moderator des Abends, Martin Winklbaauer, vor. Winklbaauer erklärte die oft widersprüchlichen Reaktionen von Menschen, die durch Reize, wie das Volksbegehren über das Bienensterben, ausgelöst würden. Um diese Reaktionen abzubauen, bedürfe es eines ernsthaften Dialogs, um eine Verständigung zu



Der MEG MilchBoard-Vorsitzende Frank Lenz (Zweiter von rechts) und der Kreisvorsitzende des BDM, Hermann Dempfle (Zweiter von links), überreichten Geschenkkörbe an die Sprecher und den Moderator des Abends, Alois Glück (Mitte), Günter Friedmann (links) und Martin Winklbaauer (rechts). – Foto: Albrecht

erreichen. Die Biene habe sich, insbesondere durch das Volksbegehren, zu einem „politischen Tier“ entwickelt, sagte Imker Günter Friedmann, der erste Sprecher des Abends. Dabei müsse die Entwicklung sowohl in der Landwirtschaft als auch der Gesellschaft betrachtet werden. Dadurch habe ein Auseinanderdriften zwischen Bauern und der Gesellschaft stattgefunden. Bauern würden jetzt statt als Erzeuger als Unternehmer wahrgenommen und die Landwirtschaft insgesamt als großer Eingriff in die Natur. Es bestünde auch der Eindruck, Bauern machten nur etwas für Subventionen oder durch Vorschriften, statt selbst eine Initiative zu ergreifen, um die Natur zu erhalten und zu schonen. Dabei seien sowohl sie als auch die Gesellschaft insgesamt gefangen in einem zerstörerischen System, das Zwänge verursache. Ein System, das geändert werden müsse, denn die „Zukunft liegt in der Richtung, die jetzt eingeschlagen wird“, sagte Friedmann abschließend.

Alois Glück stellte fest, dass die Situation extrem schwierig sei. Durch das Volksbegehren habe sich die Biene zum „Sympathieträger“ entwickelt. Der Schaden in der Natur sei jedenfalls unstrittig und wissenschaftlich bewiesen. Allerdings seien daran nicht nur die Bauern schuld, sondern der Klimawandel insgesamt und damit auch andere Segmente der Gesellschaft. Deshalb sei die Be-

völkerung als Ganzes gefordert, an Lösungen zu arbeiten. Wegen der Schulzuweisungen an die Bauern müsse aber besonders von ihnen die Initiative kommen, ihren Stand zu erklären und die Natur zu achten. Beide Seiten müssten bereit sein, zuzuhören, Problembewusstsein zu entwickeln und auf die Natur zu achten. Für die Bauern bedürfe es aber eines fairen Preises für ihre Produkte, um das finanziell zu ermöglichen. Gestaltungsmöglichkeiten gäbe es zudem, wenn Ausbildung und Beratung entsprechend geändert würden.

„Einen Blick von außen“, warf Joachim Schaffer-Suchomel auf die Landwirtschaft. Er sah große Probleme darin, die Landwirtschaft allein für ein kollektives Problem verantwortlich zu machen. Dabei gebe es keine individuellen Lösungen. Das System bedeute ein Problem für die gesamte Gesellschaft, die im „Hamsterrad“ des ewigen Wachstums gefangen sei. Als Beispiel nannte er die Milch. Das System verlange immer größere Milchmengen, was zu niedrigeren Preisen führe und die Landwirte zwingt, noch mehr und effizienter Milch zu produzieren. Um ein Überleben der Bauern zu ermöglichen, seien deshalb immense Subventionen nötig. Diese schafften aber nur Abhängigkeiten. Nötig seien dagegen angemessene Preise für die Bauern. Die Politik sei, statt sich um diese Probleme zu kümmern, mit sich selbst be-

schäftigt, um bei den nächsten Wahlen möglichst gut abzuschneiden. Das gesamte System müsse geändert werden, hin zu einem, das das Gemeinwohl fördere. „Rumdoktern am gegenwärtigen System hilft nicht“, meinte Schaffer-Suchomel.

Ergebnis: Kommunikation muss besser werden

Zum Abschluss der Versammlung wurde für jeden Tisch im Saal ein Moderator bestimmt. Dabei sollte erarbeitet werden, was Landwirte und Gesellschaft gemeinsam bewegt und mit welchen Schritten diese Themen zur Umsetzung gebracht werden. Hervorzuheben ist, dass eine Verbesserung der Kommunikation zwischen Bauern und Bürgern gewünscht wird. Als Lösungen angeboten wurden auch eine geschlossene Wirtschaftsweise, in der die Regionalität gefördert würde, sowie ein Zusammenschluss und gemeinsames Auftreten von Bauern und Gesellschaft gegenüber Wirtschaft, Politik und Verbänden.

Frank Lenz schloss die Veranstaltung mit der Feststellung, diese Veranstaltung sei ein guter erster Schritt und ein Anstoß gewesen, um das Verständnis zwischen Bauern und Verbrauchern zu fördern.

Doppelte Spielfreude

Theatergruppe des TVO bringt gleich zwei Stücke auf die Bühne – Proben seit Schulbeginn

Obing. „Wir hatten viel Spaß, es war aber auch anstrengend“, waren sich alle Mitwirkenden einig. Die Theatergruppe im TV Obing hat erneut die Herbstferien dazu genutzt, einen Theaterworkshop durchzuführen. 16 Kinder und Jugendliche ab acht Jahren hatten sich bereits ab Schulbeginn einmal pro Woche getroffen, um die Stücke auszuwählen und die Rollen zu verteilen. In der Ferienwoche wurde dann mehrmals intensiv geprobt, um zum Abschluss der Ferien die beiden Einakter „Der gestohlene Schlaraff“ und „Familie Etepetete“ aufzuführen zu können.

Bereits zum dritten Mal haben es sich Lisa Steinsiek und Monika Lex zur Aufgabe gemacht, das Ferienprogramm zu organisieren. Nach dem „märchenhaften“ Schneewittchen vor zwei Jahren und verschiedenen Sketchen im vergangenen Jahr war heuer dem Wunsch vieler Teilnehmer entsprochen worden. Es wurden nicht nur ein, sondern gleich zwei Theaterstücke einstudiert. Dass dies nicht nur in den Ferien zu bewältigen ist, war bei der Vorbereitung schnell klar geworden.

Das Stück „Der gestohlene Schlaraff“ erzählt von einem Land, in dem es ausschließlich darum geht, nichts zu arbeiten. Alle Bewohner sind dick, behäbig und verbringen ihr Dasein mit Essen und Faulenzen. Auf Zeichen fliegt das Essen herbei, und man



Die Schauspieler und Regisseure freuen sich sehr über die gute Resonanz des Stücks (hintere Reihe, von links): Lisa Steinsiek, Christof Jost, Maja Seiz, Niklas Eder, Quirin Lex, Lena Dobler, Julia Dobler, Lisa Strell, Julia Köhler und Monika Lex, (mittlere Reihe, von links) Jakob Maier, Lena Anders, Finnja Lukas, Lena Huber, Emilia Niedermaier und Amelie Hauf sowie (vordere Reihe, von links) Isabella Maier, Hannah Lukas, Marie Moll und Paulina Niedermaier. – Foto: red

könnte meinen, dass sich die Schlaraffs im Lande der Glückseligkeit befinden. Durch einen Streich der Prinzessin gerät jedoch alles durcheinander. Es fliegt kein Essen mehr, und die Nachwuchsschlaraffs, die anfangs die Anweisungen ihrer Lehrerin gerne befolgten, möchten doch lieber wieder zurück in ihr normales Leben.

„Familie Etepetete“ spielt im Esszimmer einer sehr feinen Familie. Der Sohn Dominik hat seinen Freund Christian zu Besuch,

der nicht den vornehmen „Benimmregeln“ der Familie entspricht. Christian fühlt sich nicht wohl in seiner Haut, und als er dies in einem persönlichen Gespräch mit Dominik erklärt, steht plötzlich der „Rülp-Kobold“ vor ihnen. Er hält gar nichts von feinem Benehmen und gibt Christian einen Ring, mit dessen Kraft die Menschen das tun, was Christian gerade denkt. Und so wird die abendliche Essenseinladung im Hause „Etepetete“ zu einem vergnüglichen Fest aus Nasebohren,

Rülpfen, Furzen und anderen Unarten.

Mit der Unterstützung von Technik und Maske aus den Reihen der Theatergruppe waren am Samstag und Sonntag nach Allerheiligen jeweils beide Stücke aufgeführt worden, und alle Zuschauer konnten sich von der Spielfreude der jungen Schauspieler überzeugen. Besonders erfreulich war für die Mitwirkenden, dass viele Zuschauer den Weg in den Saal des Gasthauses „Zur Post“ gefunden hatten. – red

Vortel geht an den Schützenmeister

Obing. Am Übungsschießen der Schützengesellschaft Obing haben sich 32 Schützen beteiligt. Das Vortel von Alois Altenweger ging mit einem 59,2-Teiler an Schützenmeister Robert Ober. Die weiteren Ergebnisse: Klasse A: 1. Leo Brandl (98 Ringe), 2. Robert Ober (97), 3. Michael Fenzl (94). Klasse B: 1. Margit Annabrunner (93), 2. Albert Lamprecht (92), 3. Hubert Hainz (90). Klasse C: 1. Werner Hiller (85), 2. Franziska Klaus (84), 3. Maria Lamprecht (81). Auflage: 1. Alois Altenweger (100), 2. Bernadette Obermeier (99), 3. Karl Specht (98). Pistole: 1. Martin Wagner (93), 2. Sigrd Schausbreitner (90), 3. Josef Breintner (87). Auflage B: 1. Hans Größ (98), 2. Fini Größ (91), 3. Josef Bauer (91). Hobbyrunde: 1. Sabine Reininger (97). Schüler: 1. Bastian Stettwieser (90), 2. Michael Reininger (85), 3. Michael Annabrunner (79). Lichtgewehr: 1. Christoph Breintner (73), 2. Matthias Reininger (65). Glücksschützen: 1. Leo Brandl (14,5-Teiler), 2. Brigitte Hainz (22,4), 3. Bernadette Obermeier (29,1). Glück-Jugend: 1. Stefan Annabrunner (53,4), 2. Michael Reininger (119,1), 3. Bastian Stettwieser (142,7).

Kaffeekranzl der Landfrauen

Obing. Das Kaffeekranzl der Raiffeisenbank findet am Mittwoch, 13. November, ab 13.30 Uhr im Gasthaus Reiter in Frabersham statt. Referentin ist die Bergbäuerin Sandra Hörterer mit dem Thema „Die heilende Kraft des Räucherens“. Es sind alle interessierten Frauen, Bäuerinnen, Austraglerinnen und Landfrauen willkommen. Darüber hinaus bietet das BBV-Bildungswerk ein Seminar zum Thema „Färsen- und Vorbereitungs- und Fütterung“ an. Es findet am Dienstag, 19. November, von 9.30 bis etwa 12.30 Uhr mit anschließendem Mittagessen im Gasthof „Michlwirt“ in Palling statt. Weitere Informationen gibt es bei Nicole Voderhuber, Tel. 0 86 24/87 51 85.

Kienberg

Änderungen in Haslreit

Kienberg. Der Kienberger Gemeinderat tagt am Donnerstag, 14. November, ab 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Kienberg. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem eine Anfrage von Ludwig Wurmannstätter auf den Anbau eines Lagerraumes an die Garage am Stalleicherweg 3, der Erlass einer Plakatierungsverordnung, die zehnte Änderung des Plans der Photovoltaikfreiflächenanlage Haslreit und der Bauausführungsplan „Photovoltaikfreiflächenanlage Haslreit; 1. Erweiterung“. Auf dem Plan steht außerdem eine Beteiligung der Gemeinde Kienberg an den Kosten der Radbegleitinfrastruktur.

Freie Wähler treffen sich

Kienberg. Die Unabhängige Wählergemeinschaft/Freie Wähler Kienberg trifft sich am Freitag, 15. November, zum kommunalpolitischen Abend ab 19.30 Uhr im Gasthof „Zur Post“. Neben einem Rückblick von Zweitem Bürgermeister Leonhard Maier über die Arbeit im Gemeinderat, besteht die Möglichkeit zur Diskussion und zum Fragenstellen.

Eine WBV-Versammlung findet am Montag, 11. November, ab 20 Uhr im Gasthaus Meier in Oberfeldkirchen statt. Daran nimmt auch eine Abordnung aus Kienberg teil.